

Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler



Vorsitzender: Manfred Günther * Grüner Weg 40 * 35041 Marburg * Tel.: 06421-82339 * E-Mail: mjl.guenther@web.de
Schriftführer: Eckhard Usbeck * Am Berg 32 * 35041 Marburg * Tel.: 06421-66589 * E-Mail: eckhard.usbeck@gmail.com
Kassenwart: Volker Maus * Weimarer Weg 8 * 35039 Marburg * Tel.: 0151-24028212 * E-Mail: Kasse-MLS-Ehemalige@email.de
Bankverbindung: Sparkasse Marburg-Biedenkopf IBAN: DE57533500001014095337 * BIC: HELADEF1MAR
Homepage: <http://ehemalige.mls-marburg.de>

Rundbrief 01 / 18

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und Martin-Luther-Schüler

Liebe Mitglieder,

hiermit laden wir Euch zur diesjährigen Jahreshauptversammlung
unserer Vereinigung herzlich ein. Sie findet in Marburg-Wehrda am

**Freitag, dem 16. März 2018 um 19:00 Uhr im
Lahngarten, Wehrdaer Straße 102** statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Jahresbericht des Vorsitzenden
4. Rechenschaftsbericht des Kassenwarts
5. Bericht der Kassenprüfung
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl eines neuen Vorstands
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Jahresplanung 2018 / 2019
10. Verschiedenes

Weitere Punkte zur Tagesordnung können bis zum 9. März 2018 beim Vorstand eingereicht werden.

Wyrola Biedebach neue Direktorin der Luther-Schule

Seit dem 1. Februar ist es amtlich: Wyrola Biedebach tritt die Nachfolge von Karl Goecke an, der im Sommer vergangenen Jahres von der Martin-Luther-Schule verabschiedet wurde.

Marburg. Wyrola Biedebach tritt die Nachfolge von Karl Goecke an, der im Sommer vergangenen Jahres verabschiedet wurde (OP berichtete). Seit Juni 2011 ist die Marburgerin an der Martin-Luther-Schule (MLS) Lehrerin der Fächer Deutsch und Russisch. Darüber hinaus war sie als Leiterin des Fachbereichs I tätig, dann als Studienleiterin. Ihre bisherigen Aufgaben umfassten etwa die Beratung des Kollegiums, die Organisation der Oberstufe sowie das Erstellen von Klausur- und Prüfungsplänen.

Ein halbes Jahr Vorbereitungszeit

Auf ihre Position als Schulleiterin hat sich Biedebach bereits seit einem halben Jahr vorbereitet, indem sie sich Aufgaben mit dem stellvertretenden Schulleiter Michael Pichl teilte. Außerdem hat sie sich unter anderem in den Bereichen Personalverwaltung, Rechtsfragen und Moderation von Konflikten fortgebildet.

Als Schulleiterin ist Biedebach eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sowie den städtischen Gremien wichtig. Auch die Nähe zu den insgesamt 82 Lehrern und 16 Referendaren möchte sie beibehalten. „Mir ist der regelmäßige Kontakt mit allen Kollegen wichtig und dass die Kommunikation gut untereinander funktioniert.“ Vor allem möchte sie den Lehrern ihre Wertschätzung entgegenbringen für ihr Engagement neben dem Unterricht. Daher möchte sie auch ihre Entscheidungen immer transparent machen, damit diese nachvollziehbar sind.

Mehr englischsprachiger Austausch

Ebenso möchte die 49-Jährige dem Wunsch vieler Eltern nachkommen, weitere englischsprachige Austausche zu ermöglichen, und das Angebot während der Ganztagsbetreuung sowie die naturwissenschaftlichen Fächer weiter ausbauen.

Um die Stelle als Schulleiterin hat sich Biedebach beworben. Dabei war ihr wichtig, dass Schulleitung und Kollegium hinter ihr

standen. Alle anderen beruflichen Stationen, die sie bisher durchlaufen hat, haben sich quasi von selbst ergeben. „Ich bin immer gefragt worden und habe immer Ja gesagt“, erinnert sich die 49-Jährige.

Auslandsstudium in Moskau

Biedebach hat einen außergewöhnlichen beruflichen Werdegang hinter sich, der sich von der üblichen Laufbahn – Studium, Referendariat, Schuldienst – unterscheidet. Mit ausschlaggebend für ihren Berufsweg war sicherlich ihre sprachliche Begabung, nicht nur hinsichtlich ihrer Muttersprache Deutsch. „Ich lebte damals in der ehemaligen DDR, und da war es ganz normal, dass man auch Russisch lernte. Das fiel mir sehr leicht“, berichtet die gebürtige Spreewalderin. Sie absolvierte an der Sorbischen Erweiterten Oberschule in Cottbus ihr Abitur und ging für ein Auslandsstudium nach Moskau.

An der Pädagogischen Hochschule in Leipzig entschied sie sich für die Fachrichtung Deutsch und Russisch. Nachdem sie ihren Mann kennengelernt und zu ihm nach Marburg gezogen war, musste sie noch einmal vier Semester und zwei Examenssemester studieren sowie ihr Referendariat absolvieren. „Mein Grundstudium wurde im Westen anerkannt, das Hauptstudium nicht“, erläutert Biedebach. So studierte sie an der Philipps-Universität und schloss mit dem ersten Staatsexamen für Lehramt an Gymnasien mit den Fächern Russisch und Deutsch ab.

Stationen in Kirchhain und Biedenkopf

Biedebach arbeitete als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache und Übersetzerin von Wirtschaftssoftware, war als Studienreferendarin an der Gesamtschule in Kirchhain sowie als Studien- und Oberstudienrätin an den Beruflichen Schulen in Biedenkopf tätig.

„Ja“ sagte sie ab 2003 auch zu mehreren Abordnungen, zuletzt 2010 an das Hessische Kultusministerium. Neben ihrem Vollzeit-Beruf war Biedebach auch außerschulisch engagiert: 18 Jahre als Dozentin für amerikanische Austauschstudenten, zehn Jahre als Direktorin für Study Abroad der Millersville University in Marburg. Darüber hinaus zog sie gemeinsam mit ihrem Mann einen Sohn groß. Auf die Frage, wie sie das alles geschafft hat, antwortet Biedebach: „Ich bin extremst strukturiert“. Ruhe und Kraft findet sie bei ihrer Familie. In ihrer wenigen Freizeit geht sie zum Beispiel mit ihrem Hund spazieren oder

liest gern historische Bücher. Und sicherlich treibt sie auch ihre Hingabe zum Beruf an: „Ich bin unglaublich gern Lehrerin.“



Wyrola Biedeback an ihrem neuen Arbeitsplatz: Fast täglich erhält die Marburgerin Blumen für ihr neues Amt als Leiterin der Martin-Luther-Schule.

Quelle: Simone Schwalm

Bericht von Simone Schwalm in der Oberhessischen Presse vom 10. Februar 2018

Die Glorreichen Sieben und das „etwas andere“ Weihnachtsbaumschlagen vor dem 3. Advent 2017

Immerhin **sieben Ehemalige** hatten Luft in ihrem vollen Terminkalender und trafen sich mehr oder weniger lang ab 18 Uhr am Glühweinstand neben der Elisabethkirche zum **letzten Stammtisch** unserer Vereinigung im Jahr 2017 am Freitag, den 15. Dezember. Die Themen gingen von EU-Subventionen für Landwirte in Rumänien über Stadtautobahn und Fußball-Bundesliga immer wieder zurück zu schulischen Erlebnissen und Aufgaben unserer Ehemaligen.



Auf dem Foto, das gegen 19 Uhr entstand, fehlen **Alfred Blaschke** und **Jörg Musch**. Vier dieser Ehemaligen konnten sich dann

schon einen halben Tag später in Sterzhäusen am Forsthaus wieder begrüßen. Der Weg dorthin war allerdings an diesem Samstag etwas beschwerlicher, da unzählige Autos schon vor 11 Uhr den schmalen Weg zum Forsthaus einseitig belegten und dabei fast schon im Morast zu versinken drohten. Ursache waren zum einen das Tauwetter und zudem das riesige Interesse vor allem der Einheimischen an der traditionellen **Veranstaltung des Forsthauses von Revierförster J. Reinl mit Punsch, Glühwein und Wildschweinvurst**. Diese Terminüberschneidung ließ sich in diesem Jahr nicht vermeiden.



Dennoch gelang es **Jörg Musch** nach einem längeren Fußweg auch für unseren Bereich unter der alten Eiche den mitgebrachten Tisch aufzubauen und einzurichten. Sofort standen dann Kaffee, Kakao (auch mit Amaretto), Kaltgetränke, sowie Nussecken und Weihnachtplätzchen bereit. Ein Dankeschön dafür an **Eckhard, Frank M., Regina, Elke und die Nachbarin** von **Jörg Grunwaldt**, der mit seiner **Rita** auch kurz darauf eintraf. Unser Vorstand war bis auf **Jenny** vollständig vertreten, ebenso **Konrad Bahr** mit **Frau** und **Enkeln. Jeanette**, die ja in Sterzhäusen wohnt, konnte uns auch mit einigen Einheimischen bekannt machen. Natürlich war auch **Marc B.** mit **Sohn** dabei, allerdings ohne seinen kleinen Traktor, den er wegen der oben beschriebenen Verhältnisse nicht durch den Wald jagen wollte. Trotz des großen Betriebes wurden auch einige Ehemalige bei der Suche nach dem „Richtigen“ wieder fündig. Ein stolzes Exemplar hatte sich die **Familie Maus** ausgesucht und einnetzen lassen.



Julianna hat bestimmt ein Foto gemacht. Ein abgerutschter Kleinbus wurde zwischenzeitlich mit Hilfe des Fahrzeuges vom Revierförster wieder auf den richtigen Weg gebracht, den hoffentlich alle anderen auch gefunden haben und wieder gut gelaunt zu Hause angekommen sind.

Ein traditionelles Klassentreffen am 27.12.2017

Am 27. Dez. trafen sich die **Ehemaligen der Klasse 13s des Abijahrgangs 1969**, wie fast immer in den Jahren nach dem Abitur, in der Marburger Oberstadt in der **SONNE** zum traditionellen Klassentreffen. Von den ursprünglich 16 Abiturienten dieser Klasse sind allerdings schon 6 gestorben (Claus-Dieter Böcher, Gerhard Kissel, Wolfgang König, Heinz Pfeiffer, Ernst Tamm und Peter Vogel) Von den 10 Verbliebenen hatten 6 den Weg zur **SONNE** gefunden. Es waren kurzweilige knapp 4 Stunden mit vielen Erinnerungen und Plänen für die Zukunft. Der **14./15. Juni 2019** wurde für das **50 jährige Abiturjubiläum** vorgeschlagen, muss aber noch mit den anderen Klassen besprochen werden. 4 der 6 Anwesenden sind Mitglieder der Ehemaligenvereinigung, 3 davon sind auf dem Foto abgebildet.



Allen Freunden und Mitgliedern wünsche ich ein gesundes NEUES JAHR 2018...

Euer Vorsitzender Manfred Günther

Ehemalige

Kurz vor Weihnachten erhielten wir von seiner Tochter die Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied **Hans Herbert Kraft** aus Bad Hersfeld, Abiturjahrgang 1946, im Alter

von 92 Jahren verstorben ist. Wir bedanken uns für seine Treue zur Vereinigung.

Kurze Zeit später schrieb uns **Karl-Friedrich Schäfer, Abiturjahrgang 1958**, aus Anlass einer Adressenänderung einen hoch interessanten, sehr emotionalen Brief. Mit seiner Einwilligung in einem Telefongespräch vom 3. Januar 2018 fasse ich ihn hier mit Zitaten kurz zusammen. „Ausweislich der beigefügten Kopie meiner **Mitgliedskarte Nr. 259** bin ich am **10.10.1958** als Mitglied in die **Vereinigung aufgenommen** worden. Meine Mitgliedskarte ist immerhin noch von dem damaligen Vorsitzenden Dr. Hermann (erteilt worden), der zu meiner Schulzeit im Haus nur „Geigen“-Hermann genannt wurde, weil er im Schulorchester als Geiger mitspielte.

Auszug aus der Satzung!

§2 Zweck der Vereinigung:
Die Vereinigung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeits-V.O. vom 24. 12. 1903 - RGBl. I S. 7592., und zwar ersten zur Pflege persönlicher Beziehungen der Mitglieder untereinander durch gesellige Zusammenkünfte, zweiten Pflege der Beziehungen zu der ehemaligen Schule durch ideale, finanzielle und materielle Unterstützung der Schule und ihrer Schüler.

§5 Mitgliedsbeitrag:
Der Mitgliedsbeitrag für Mitglieder beträgt 6,- DM jährlich. Dieser Betrag ist im voraus fällig je zur Hälfte am 1. 1. und 1. 7. des Geschäftsjahres. Mitglieder, die kein eigenes Einkommen haben, zahlen 2,- DM jährlich, fällig im voraus zum 1. 1. des Geschäftsjahres.

§9 Mitgliederversammlung:
1. Mitgliederversammlungen finden in der Regel vierjährlich statt. Sie dienen der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und der Pflege der Geselligkeit.
2. Grundsätzlich findet jährlich eine Jahreshauptversammlung statt.

Vereinigung
ehemaliger Oberrealschüler
und Realgymnasiasten
Marburg a. d. Lahn
Ein. Nr. 9533 h. d. Stadtapostelamt Marburg
Ein. Nr. 150060 Postfachamt Frankfurt/M.

Mitgliedskarte Nr. 259

Herr: Karl Friedrich Schäfer

geb. am 1. 4. 1936 in: Quental Kra., Witzenhausen

Beruf: stud. jur.

Wohnung: Marburg, Schwanallee 54

ist am 10. 10. 1958 als Mitglied unserer Vereinigung aufgenommen worden.

Marburg a. d. Lahn, den 20 Oktober 1958

Dr. Hermann
Vorsitzender

(Stempel)

Leider habe ich es in den fast 60 Jahren nie geschafft an der Ritter-Runde bzw. einem Stammtisch teilzunehmen.“ Karl-Friedrich beschreibt dann in einer anliegenden Notiz seine Teilnahme mit 6 oder 7 Klassenkameraden an der Jubiläumsfeier „**50 Jahre Martin-Luther-Schule**“ am 10.9.2008 in der Aula, die für ihn sehr enttäuschend verlief. Er und seine Kameraden waren die ersten Abiturienten, die unter **dem neuen Namen** am **25.2.1958 ihr Abitur** abgelegt und im Abiturzeugnis dokumentiert erhalten hatten. Leider blieb diese Tatsache in der Feier unerwähnt,

und diese „**ersten Martin-Luther-Schule Abiturienten**“ wurden auch nicht ausdrücklich begrüßt, was er dem damaligen Schulleiter und unserem Vorsitzenden im Anschluss an die Feier auch sehr enttäuscht zu verstehen gab. Trotz dieses Erlebnisses ist Karl-Friedrich Schäfer Mitglied geblieben und „wünscht der Vereinigung ein langes Weiterbestehen und den Damen und Herren des Vorstandes persönlich ein gutes und erfolgreiches Jahr 2018“. Wir bedanken uns dafür ganz herzlich und bleiben in Kontakt mit ihm, einem der ältesten und treuesten Mitglieder unserer Vereinigung und drucken seine **Mitgliedskarte** in Kopie ab.

Marburg - Gelb würde Blau

Kurz vor Weihnachten konnte man in der Oberhessischen Presse das Für und Wider bezüglich einer **Umwandlung der B3a in eine Autobahn** ausführlich in Texten der Redakteure Till Conrad und Björn Wisker, sowie in Leserbriefen verfolgen. Oberbürgermeister **Dr. Thomas Spies** bemühe sich um die Entscheidung einer Aufstufung der B3a zur Autobahn durch den hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir im Hessischen Landtag. Der BUND und die Marburger Grünen-Fraktion sind total dagegen. Spies hält die Aufstufung für richtig, um die Bedeutung Marburgs als Wirtschaftsstandort zu stärken. Große Firmen trafen ihre Investitionsentscheidungen auch danach, ob die Region über einen Autobahnanschluss verfüge. Die Grünen befürchten, dass der überörtliche Verkehr auf der Strecke ansteigt, wenn eine Aufstufung erfolge. Mein Exkollege von der AWS in Kirchhain, Hansheinrich Hamel, sieht den hohen Verkehrsfluss dort schon als gegeben an: „Berufskraftfahrer und auch die Privaten haben diese wunderbare Autobahn nach Süden schon lange entdeckt“. „Ursprünglich waren die Schilder in den 70er Jahren nach der Fertigstellung **BLAU**. Es wurde erst später auf **GELB** um geflaggt, um die Geschwindigkeit auf der Strecke auf 100km/h zu begrenzen“ schreibt Hans-Rainer Bötticher. Bereits Wochen zuvor ist mir u.a. zu dieser Thematik ein Leserbrief in der Oberhessischen Presse (8.11.2017) von **Kurt Rieckhoff**, einem Ehemaligen des Abiturjahrgangs 1967, in Erinnerung geblieben, den ich euch gerne auf diesem Weg zukommen lasse. Kurt beschreibt dort auch andere aktu-

elle Marburger Gegebenheiten/Probleme, die nach Lösungen schreien:

Da möchte man doch seinen Augen nicht trauen

Da möchte man doch seinen Augen nicht trauen! Die „Aufstufung der B3 zur Autobahn“ ist wirklich immer noch ein Anliegen unseres Oberbürgermeisters? Da hat man kein Konzept wie man angesichts der topographischen Gegebenheiten Marburgs am Rudolphsplatz und Marbacher Weg die täglichen Verkehrsstaus mildern will. Geschweige denn, dass man ein Konzept gegen das Aussterben des Einzelhandels in der Oberstadt hat. Wo leben denn unsere Politiker, die dann aber glauben, durch blaue statt gelbe Straßenschilder potentielle Investoren anzuziehen?

Hat man sich denn jemals damit befasst, wie die Nord-Süd-Anbindung allein durch die bevorstehenden Ortsumgehungen entlang der B252 im Nordkreis in Zukunft verbessert wird und welche Verkehrsströme dadurch allerdings auch unsere Stadt auf der B3 zusätzlich durchqueren werden?

Insbesondere was die in der Folge zu erwartende Aufhebung des Nachtfahrverbotes für LKW entlang dieser Strecke an zusätzlichem Lärm auf dieser „innerstädtischen“ Straße in Marburg während der Nacht bedeuten wird? Oder glaubt man tatsächlich, man könne ein Junktim durchsetzen: Aufstufung zur Bundesautobahn aber nur bei gleichzeitig verbessertem Lärmschutz für die Stadt?

Dem BUND kann an dieser Stelle nur zugestimmt werden: die B3 sollte angesichts der bekannten Straßen-Engpässe in Marburg eher als innerstädtischer Verteiler genutzt werden denn als überörtliche Transitstrecke mit unabsehbaren Folgen für Lärm und Umweltbelastung im Marburger Talkessel. Hierfür sind Geschwindigkeitsbegrenzungen eher notwendig. Durch die sukzessive Einführung der „Flüsterbremsen“ bei den Güterzügen wurde auf der Main-Weser-Bahn der Lärm schon spürbar reduziert. Das muss auch oberste Handlungsmaxime bei allen Maßnahmen auf der B3 in Marburg sein.

Oder will Marburg nun nicht nur durch eine Bundesstraße, sondern sogar durch eine Autobahn zerschnitten werden?

Kurt Rieckhoff,
Heinrich-Heine Straße 37,
Marburg

Zum Schluss noch einmal alle weiteren Termine in 2018 im Überblick:

Freitag, 16. März 2018 um 19:00 Uhr Jahreshauptversammlung im Lahngarten in Marburg-Wehrda.

Die Ehemaligen-Stammtische im ersten Halbjahr 2018 finden jeweils Freitag am 16. Februar, 20. April, 18. Mai und 15. Juni 2018 um 19:30 Uhr in der Gartenlaube (Steinweg 38) statt.